



Moment mal



VON SABINE FISCHER

Da steht jemand. Aus dem Augenwinkel heraus nehme ich es wahr. Jeden Abend erschrecke ich aufs Neue. Es ist eine Schaufensterpuppe, die in der Tür eines Geschäftes in der nahe gelegenen Gasse steht. Es ist nur eine Puppe, aber warum muss die da stehen und in Gedanken versunkene Menschen erschrecken?

Das erinnert mich an früher. Meine Schwester hatte einen aufblasbaren, etwa 1,80 Meter großen, grünen Saurier. Mein Bruder hat damit angefangen. Er stellte mir das Vieh vor meine Zimmertür. Ich machte die Tür auf und erschrak fürchterlich.

Ich wiederum stellte meinem Bruder den Saurier vor die Toilettentür. Rache ist süß. Er schrie fast vor Schreck. Dieses Spiel trieben wir eine ganze Weile, bis unsere Nerven blank lagen. Wir waren uns einig, dass wir das nicht mehr lange aushalten würden. Wir gaben uns die Hand, versprachen, uns in Zukunft nicht mehr zu erschrecken. Der Saurier musste Federn - oder eher: Luft lassen und verschwand in den Tiefen des Kellers. Bleibt zu hoffen, dass sich die Puppe auch irgendwann einmal in Luft auflösen wird oder ebenfalls in der Versenkung verschwindet.

Ansprechpartner

- Sekretariat Lokalredaktion**
Doris Sosna, Katja Schmitt
☎ (0 64 62) 93 97 15
Fax: ☎ (0 64 62) 87 42
☎ (0 64 61) 92 81 51
redaktion.ha@mittelhessen.de
- Leitung Lokalredaktion**
Uta Haase (vo)
☎ (0 64 62) 93 97 21
- Zuständigkeiten**
- Biedenkopf**
Hartmut Bünger (bün)
☎ (0 64 61) 92 81 42
Carsten Müller (cam)
☎ (0 64 61) 92 81 43
- Gladdenbach, Bad Endbach, Lohra**
Michael Tietz (mt)
☎ (0 64 62) 93 97 18
- Breidenbach**
Carsten Müller (cam)
☎ (0 64 61) 92 81 43
- Steffenberg, Angelburg**
Edgar Meistrell (ll)
☎ (0 64 62) 93 97 17
- Dautphetal**
Irmela Dörries (id)
☎ (0 64 61) 92 81 44
- Landkreis Marburg-Biedenkopf**
Birgit Heimrich (bih)
☎ (0 64 61) 92 81 45
- Marburg**
Birgit Heimrich (bih)
☎ (0 64 61) 92 81 45
- Reporter**
Steffen Gross (gro)
☎ (0 64 41) 95 91 94
- Aktionen, Serien, Projekte**
Maike Wessolowski (wes)
☎ (0 64 41) 95 95 58
- Online-Redaktion**
Reimund Schwarz
☎ (0 64 41) 95 95 02
Markus Engelhardt
☎ (0 64 41) 95 95 03
- Anzeigen**
☎ (0 64 62) 9 39 70
Fax: ☎ (0 64 62) 87 42
☎ (0 64 61) 9 28 10
Fax: ☎ (0 64 61) 92 8150
anzeigen@mittelhessen.de
- Abo-Service**
☎ (0 64 62) 9 39 70 (Mo. - Sa.)
Fax: ☎ (0 64 62) 87 42
☎ (0 64 61) 9 28 10 (Mo. - Sa.)
Fax: ☎ (0 64 61) 92 81 50
service@mittelhessen.de

Die Grenze zwischen Hessen und Nassau



Die beiden Grenzsteinpaten Karl-Otto-Bamberger (links) und Edgar Achenbach richteten beziehungsweise reparierten diesen Grenzstein aus dem Jahre 1668, der sich im Bereich „Hirschhohl“, auch „Butsche Hoitche“ genannt, zwischen dem Bad Endbacher Ortsteil Hartenrod und dem Siegbacher Ortsteil Wallenfels beziehungsweise Oberndorf befindet. (Fotos: Peter)

Die Grenze von 1668 saniert

Steine, die ehemals Hessen und Nassau trennten, wurden erfasst

VON KLAUS PETER

Marburg-Biedenkopf/Lahn-Dill-Kreis. Die historischen Grenzsteine, die die seit 1668 die Grenze zwischen Hessen und Nassau markieren, sind zwischen Mandeln und Bischoffen geortet, gerichtet und saniert worden.

Unter der Leitung von Jürgen Daum vom Amt für Bodenmanagement Marburg, der auch gleichzeitig Obmann für historische Grenzsteine des ehemaligen Dillkreises ist, wurden die Grenzsteine überprüft. Seit mehreren Wochen ist Daum mit den Grenzsteinpaten bemüht, den historischen Grenzzug, der am Dreimärker nördlich von Mandeln beginnt und nahe der Gellenbachmühle zwischen Bischoffen und Mittenaar-Offenbach endet, zu lokalisieren, gegebenenfalls zu richten oder auch zu sanieren.

Dieser Grenzzug wurde erstmals 1668 markiert und trennt die damaligen Territorien von

Hessen und Nassau. Etwa 140 dieser Grenzsteine, die zum Teil noch aus 1668 stammen, wurden jetzt mit digitaler Technik erstmals dokumentarisch erfasst. Zahlreiche dieser ursprünglich 1668 gesetzten Steine wurden in den vergangenen Jahrzehnten durch neue Grenzsteine ersetzt.

Wie Jürgen Daum berichtete, war seit dem ausgehenden Mittelalter dieser Grenzbezirk zunächst mit einigen Abweichungen als Hoheits- und Landesgrenze anzusehen. Eine Grenzbeschreibung mit der Markierung im Jahr 1668 schaffte im Gebiet Nassau/Hessen endgültig klare Verhältnisse.

Die Grenze trennte die Grafschaft Nassau beziehungsweise das spätere Fürstentum Nassau-Dillenburg, das wiederum in das Fürstentum Oranien-Nassau überging, gegen die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt und seit dem Jahre 1815 das Herzogtum Nassau gegen das Großherzogtum Hessen-Darmstadt ab.

Im Jahr 1866 wurde diese Markierung Kreisgrenze, da sowohl Nassau als auch der Kreis Biedenkopf, das so genannte Hessische Hinterland, an Preußen gingen. Bei der jüngsten hessischen Gebietsreform wandelten sich einige der alten Vorgaben in Gemeinde- und Gemarkungsgrenzen.

Veränderung der Landschaft oder private Sammler: Grenzsteine sind häufig gefährdet

Die Kreisgrenze ist jedoch geblieben und zwar zwischen den Kreisen Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf.

Weiter führte Jürgen Daum aus, dass die aktuelle Arbeitsrichtlinie zur Erfassung und zum Nachweis historischer Grenzsteine am 22. Mai 2002 vom Hessischen Landesvermessungsamt in Abstimmung mit dem Hessischen Landesamt für Denkmalpflege als

Rundverfügung neu herausgegeben wurde.

Diese Verfügung sagt aus, dass die historischen Grenzsteine unwiederbringliche Werte im Heimat- und Geschichtsverständnis der Menschen darstellen. Sie verdeutlichen die Beziehung zwischen Vergangenheit und Gegenwart und vermitteln zwischen Tradition und Fortschritt.

Durch Veränderungen in der Landschaft und durch fortschreitende Technisierung aber auch durch private Sammlerleidenschaften seien die historischen Grenzsteine gefährdet. Es sei aus geschichtlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Gründen geboten, diese steinernen Zeugen der Vergangenheit besonders zu schützen. Hierzu sei sowohl eine möglichst vollständige Erfassung als auch eine Dokumentation in den Denkmaltopographien des Landes Hessen erforderlich. Diese historischen Grenzsteine, so Daum, sind Kleindenkmäler und werden in einem Denkmaltopographien

Im Bereich dieser historischen Grenze, die die Gemeinden Bad Endbach und Siegbach tangiert, wurde Daum von den Grenzsteinpaten Edgar Achenbach, Karl-Otto Bamberger und Reimar Debus unterstützt, die im Vorfeld bereits diese Steine gesichtet und zum Teil freigeschnitten oder auch grobe Mängel behoben hatten.

Jürgen Daum bedankte sich für deren Engagement, das in Verbindung mit dem Wissen eine solche Arbeit an den historischen Grenzsteinen ermöglichte.

Viele Steine seien bei dem Orkan „Kyrill“ vor Jahren zerstört oder umgeworfen worden und müssten jetzt gerichtet, saniert beziehungsweise auch durch neue ersetzt werden.

Aus diesem Grund, so teilte Daum mit, stehe er in Verbindung mit den zuständigen Bürgermeistern der betreffenden Kommunen, die einen Teil der Kosten für das Setzen der neuen Grenzsteine tragen müssten.

Christoph Strieder ist Wettläufer

„Owastärra“ Burschen haben gewählt

VON ERICH FRANKENBERG

Biedenkopf. Christoph Strieder ist der Wettläufer der Burschenschaft Oberstadt. Damit nutzten die „Owastärra“ ihr traditionelles Vorschlagsrecht. Die Bekanntgabe dieser Personalie nach einer geheimen Wahl war am Samstagabend - da ging es schon auf 23 Uhr zu - der Höhepunkt der Versammlung.

Neben Christoph Strieder hatten sich noch die Burschen Christian Piechaczek, Marcel Valentin und Erich Weigel zur Wahl für dieses wichtige Amt gestellt. Schon im ersten Wahlgang konnte sich Strieder aber gegen seine Mitbewerber durchsetzen.

Bei der Versammlung der Burschenführer am kommenden Mittwoch wird nun der zweite Wettläufer gewählt und auch der „Owastärrer“ Wettläufer wird dann noch einmal offiziell im Amt bestätigt.

„Zwey Bursche als Laufer und ein Bursch als Mohr gekleidet nebst mehreren Banden Musikanten“ - diese Zeilen von Amtmann Klingelhöfer aus dem Jahre 1809 belegen erstmals das Amt des Wettläufers und des Mohren, wie im Grenzgangsbuch von Günter Bäumer zu lesen ist.

Aufgrund der unklaren Zeitbestimmung „von alters her“ kann als gesichert gelten, dass es die Ämter der Symbolfiguren des Biedenkopfer Grenzgangs schon länger gibt. Der erste Führer der Burschenschaft, Christian Kiefer, hatte vor der Wahl seine Kenntnisse über die geschichtlichen Hintergründe und den Wahlmodus bewiesen.

Wichtig für die Anwesenden war auch das Zitieren des im vorletzten Grenzgang von den Burschenreitern und -führern beschlossenen Wahlmodus. Dieser Wahlmodus sichert den „Owastärra“ Burschen noch einmal ausdrücklich das jahrzehntelange praktizierte Recht zu, einen Wettläufer zu bestimmen.

Nach Überlieferungen soll dieses Recht auf eine Begebenheit aus der Anfangszeit des Grenzgangs zurückgehen.

Demnach sollen in einem Dürrejahr die Burschenschaften der „Unnerstoadt“ kein Geld gehabt haben, den Wettläufer mit Kleidung und Nahrung zu versorgen.

Dieses „Privileg“ der Wettläufer übernahmen die Oberstädter Burschen daraufhin für beide Wettläufer. Als Dank für diese Geste überließen von nun an die übrigen Burschenschaften die Benennung eines Wettläufers den „Owastärra“ Burschen, wie Burschenführer Kiefer mitteilte.

Seit dem jüngsten Grenzgang ist dieser Passus in den Wahlmodus der Burschenreiter und -führer eingeflossen.

Der neue Wettläufer, ein sportlicher junger Mann, wird in der nächsten Zeit sein Trainingspensum erhöhen und das Peitschentaining verstärkt in Angriff nehmen, wie er über-

glücklich berichtete. Björn Breidenstein, Wettläufer des Grenzgangs 1998, hat seine Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Herausforderungen dieses schweren Amtes bereits zugesagt. So wird man die Wettläufer, zusammen mit ihrem „Ausbilder“, in Biedenkopfs Wäldern sehen und hören können.

Peitsche knallt zur Begrüßung

Dann wird die Grenze abgelaufen und die geeigneten Plätze zum Knallen gesucht. Eindrucksvoll wurde der neue Wettläufer von dem Wettläufer der Oberstadt 2005, Christoph Cerny (im kleinen Foto links bei der Übergabe der Peitsche), mit einem zünftigen Peitschenknallen nach seiner Wahl am „Owastärra Born“ begrüßt und der Neue gab selbst eine Kostprobe seines bereits vorhandenen Könnens.

Ein Porträt des gewählten sowie des am Mittwoch noch zu wählenden zweiten Wettläufers des Grenzgangs 2012 lesen Sie demnächst im Hinterländer Anzeiger.



Gratulanten nach der Wahl Christoph Strieders (2. v. l.) sind Wolfgang Burk (l.) und Jörg Nassauer (r.) vom Komitee sowie der erste Führer Christian Kiefer. (Fotos: Frankenberg)

... Sie 50% bei unserer Feder-Bettenreinigung sparen! Schon ab 7,95 €

„Genießen Sie die Sonnenseiten des Schlafens in Ihrem sommerfrischen Bett.“

BETTEN RUHE
Gesünder Schlafen - besser Leben

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für Ihre persönliche Bettenreinigung - Direkthotline 06441 4490070 - www.Betten-Ruhe.de